

## SPD sieht Gefahr durch Sparpläne bei kranken Straftätern

**Düsseldorf** – Die Sparpläne im Maßregelvollzug für psychisch kranke Straftäter gefährden aus Sicht der SPD die Sicherheit in NRW. Kürzungen beim Personal könnten zu Eskalationen in den Kliniken führen, warnte die frühere NRW-Gesundheitsministerin Birgit Fischer (SPD) gestern. Sie forderte ihren Nachfolger Karl-Josef Laumann (CDU) auf, ein Konzept zur Zukunft forensischer Psychiatrien vorzulegen.

Das Gesundheitsministerium erwägt, vom nächsten Jahr an jährlich 17 Millionen Euro einzusparen. Laumann wies die Vorwürfe als „vollkommen haltlos“ zurück. Die Sicherheit habe oberste Priorität. In NRW gibt es forensische Kliniken für kranke, gefährliche Straftäter in Eickelborn, Dortmund, Marsberg, Halldem, Bedburg-Hau, Düren, Langenfeld und Viersen; fünf weitere sind geplant.

## SO VIEL SPASS FÜR WENIG GELD

### Wundertüte

Reif für die Insel? Es gibt Menschen, die haben jeden Tag Urlaub. Neuerdings gehöre ich dazu. Ich habe mir Dauerferien gekauft. Für 5,95 Euro gibt es eine ganze Tüte voller Urlaub. Daran kann man sich jederzeit aufs Neue erfreuen. Das funktioniert so: Ich komme erschöpft aus dem Büro, greife zur himmelblauen Papiertüte mit dem weißen Segelschiff, öffne sie, schließe die Augen und schon umhüllt mich wunderbares Meeresrauschen, Möwen schreien und ich wippe zu sanften Reggae-Klängen im Takt.



Den Spaß haben sich drei Jungunternehmer aus Herten ausgedacht, die sich nicht nur ihren eigenen Urlaub, sondern auch den Lebensunterhalt mit der Erfindung „Gagbag“ verdienen. Mit einem Augenzwinkern verkaufen sie Tüten voller schöner Dinge. Eine „Tüte Liebe“ gefällig? „Hey, meine süße, kleine Schnullerbacke“, säuselt eine Stimme, die nach Udo Lindenberg klingt. „Ich möchte Dir sagen, daß Du für mich das Wichtigste und Größte in meinem Leben bist.“ Hach, wie schön!

Oder wie wär's mit einer „Tüte Nachwuchs“. Das Kind ist pflegeleicht und schreit garantiert nicht. Aus der Verpackung kommt schallendes Gelächter, das auf Knopfdruck verstummt. Große Gefühle sind Dauerbrenner: Anders ist das mit der grasgrünen „Tüte Fußball“, die neu im Sortiment ist. Aus ihr erklingt die deutsche Nationalhymne. Ob die auch nach der WM noch ein Verkaufsschlager ist, bleibt abzuwarten. *zum Spaß in Tüten: Für alle, die von schönen Dingen nicht genug bekommen können.*

# Analogie zurück in den Alltag!

Der Fingerfilm-Verlag von Sabine Klar produziert Daumenkinos – vom Papst bis zum Pin-Up

VON HILMAR WAGNER

**Köln** – Ein heißer Film. Recht kurz zwar, dafür regt er vor allem die männliche Phantasie an: Eine Frau bügelt Wäsche, das heiße Eisen saust hin und her. Dann ein herausfordernder Blick und es zeigt sich, was unter dem Bügelbrett zu sehen ist: zwei Frauenbeine, völlig unbekleidet.



Die Beine gehören Sabine Klar. Sie ist Drehbuchautorin, Produzentin, Regisseurin und Hauptdarstellerin des erotischen Kurzfilms „Bügeln mit Pupinta“. „Eigentlich“, gesteht sie, „war der nur zum privaten Gebrauch gedacht“. Um ihn zu sehen braucht es keine Leinwand und keinen Fernseher, er läuft ohne Strom. Denn Sabine Klar hat ein altes Medium neu entdeckt: Sie gestaltet und verlegt Daumenkinos.

Der Bügelfilm ist einer ihrer Bestseller. Das Schwein Emma verkauft sich ebenfalls gut. Seine Heiligkeit der Papst beim Kölner Weltjugendtag selbstverständlich auch. Was mit einer originellen Geschenkidee begonnen hat, ist für Klar zur Profession geworden.

Seit August letzten Jahres hat „Fingerfilm“ seinen 14 Quadratmeter großen Sitz in Köln. Neun Geschäfte in der Stadt bieten Fingerfilme an – inzwischen sind es 21 Serien. Auch anderswo in NRW, in Hamburg und Berlin werden sie verkauft.



Im Bügelfilm ist sie „Pupinta“, doch Daumenkinos macht Sabine Klar unter ihrem eigenen Namen. Ihre Mission: Ein vergessenes Medium mit neuem Leben füllen

FOTO: WAGNER

Darüber hinaus erledigt die 31jährige Auftragsarbeiten für Privat- und Firmenkunden. Die schicken ihr Film- und Fotomaterial und sie macht daraus Daumenkinos, die vergängliche Momente wie einen intensiven Kuß oder den Ringtausch vor dem Traualtar auf edlem Papier festhalten.

Selbst die Schlüsselanhängertäschchen, in denen man seinen

Fingerfilm immer dabei haben kann, sind handgemacht. Die diplomierte Designerin hat dabei nicht nur kommerzielle Interessen, sondern sie verfolgt eine Mission: „Ich will ein bißchen Analogie zurück in den Alltag bringen, der ja mittlerweile so digitalisiert ist.“

An den selbst gebundenen und verzierten Blöckchen läßt sich begreifen, was Film eigentlich

ist, nämlich eine schnelle Abfolge einzelner Bilder. Bei den Kindern der multimedialen Generation „hört man dann wirklich den sprichwörtlichen Groschen fallen“, schmunzelt Klar.

Sie möchte das Daumenkino neu am Markt etablieren. Liefert sie weiter so knisternde Fingerfilme wie „Bügeln mit Pupinta“, dürfte das klappen.

[www.fingerfilme.de](http://www.fingerfilme.de)

## In der Kiefernstraße brodeln es

Ex-Hausbesetzer befürchten massive Mieterhöhungen

VON GUIDO HARTMANN

**Düsseldorf** – Es gibt in Düsseldorf zwei über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Straßen. Die eine ist die Einkaufsmeile Königsallee, auf der sich die Stadt von der wohlhabenden Seite zeigt. Die andere ist die Kiefernstraße in Flingern. Sie machte in den 80er Jahren durch Hausbesetzungen und als vermeintlicher Unterschlupf für RAF-Anhänger auf sich aufmerksam.

Doch nun, wo auch aus dem letzten Besetzer ein braver Mieter geworden ist, brodeln es wieder in der Straße mit den etwa 800 Bewohnern. „Seit einem Jahr haben wir von der Stadt oder der Städtischen Wohnungsgesellschaft nichts mehr gehört“, klagt Bewohner Harald Schwenk. Da die meisten Mietverträge bis Ende 2008 befristet sind, wenn der sogenannte Milieuschutz ausläuft, befürchten die Bewohner danach einen massiven Anstieg der Mieten oder gar einen

Abriß. Derzeit werden in den ehemals besetzten Häusern im Schnitt 1,10 Euro kalt pro Quadratmeter gezahlt. Viele Wohnungen haben aber noch Kohleöfen, die Toiletten sind häufig noch auf dem Flur. Nach einer befürchteten „Schlichtsanierung“ sollen die Mieten auf vier



Die Straße in Düsseldorf-Flingern machte in den 80ern als Hausbesetzer-Hochburg auch bundesweit Schlagzeilen

FOTO: HARTMANN

bis fünf Euro im Quadratmeter steigen, wollen die Bewohner erfahren haben.

„Die marode Bausubstanz hängt uns im Nacken“, sagt Betti Tielker, die schon 24 Jahre in der

Straße wohnt. Den alternativen Mietern geht es um günstigen Wohnraum, aber auch um das „Phänomen Kiefernstraße“. Die Straße sei wie ein „Dorfplatz“, bei einem Ausländeranteil von 60 Prozent und einem bunten Mix aus Arbeitern, Akademikern und Arbeitslosen gebe es ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Bei der Stadt, der sämtliche Häuser in der Straße gehören, versucht man die Bedenken zu zerstreuen. Gerade habe man ein Ingenieurbüro beauftragt, die Bausubstanz zu überprüfen, sagte Gerd Willms vom Amt für Immobilienmanagement gestern WELT KOMPAKT. „Wir wollen die Sanierung“, so der Amtsleiter. Falls die veranschlagten sechs Millionen Euro ausreichen und der Stadtrat grünes Licht gebe, könne schon 2007 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Daß sich dann jedoch bei den derzeit „paradiesischen“ Mieten etwas ändern werde, sei aber auch klar.

## Enttäuschung über Tag des Arbeitsplatzes

**Münster** – Die Bundesagentur für Arbeit in NRW hat sich enttäuscht über das Ergebnis zum Tag des Ausbildungsplatzes gezeigt. Obwohl in diesem Jahr mehr Ausbildungsbetriebe besucht wurden, sagten die Unternehmen lediglich 2 241 Lehrstellen zu, rund 1000 Ausbildungsplätze weniger als im vergangenen Jahr. Der Tag sollte helfen, den Mangel an Lehrstellen zu beheben.

## Fensterfirma Schüco verkauft Unternehmenssparte

**Bielefeld** – Der Fenster-, Fassaden- und Solarspezialist Schüco verkauft zum 1. Juli sein Unternehmenssegment Bauelemente. Käufer der Fertigelementwerke in Leopoldshöhe bei Bielefeld und Großkugel bei Leipzig sei der schwäbische Rolladenhersteller Schweiker, teilte Schüco gestern in Bielefeld mit. Schweiker übernehme auch die rund 430 Mitarbeiter. Den Kaufpreis nannte das Unternehmen nicht.